



Presseinformation

Ärztemonitor 2014 – Aktuelles Stimmungsbild der westfälischen Ärzte und Psychotherapeuten

**Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe**

Geschäftsbereich Kommunikation
Ihr Ansprechpartner:
Christopher Schneider
(Pressesprecher)
Robert-Schimrigk-Straße 4-6
44141 Dortmund
Tel.: 02 31/94 32 32 66
Fax: 02 31/94 32 31 33
E-Mail: pressestelle@kvwl.de
Web: www.kvwl.de

Dortmund, den 5.8.2014

KV 21/14/cs

Trotz hoher Arbeitsbelastung überwiegt die Freude am Beruf

Motiviert, fleißig und doch mit einem eher sorgenvollen Blick in die Zukunft – so sieht das derzeitige Stimmungsbild der Vertragsärzte und –psychotherapeuten in Westfalen-Lippe aus. Diesen Einblick gibt der Ärztemonitor 2014, den das Meinungsforschungsinstitut infas im Auftrag der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und des NAV-Virchow-Bundes zwischen Februar und Mai dieses Jahres erstellt hat. Erfreulich dabei: 94 Prozent der Befragten aus Westfalen-Lippe stimmen der Frage „Meine Arbeit macht mir Spaß“ zu. Darüber hinaus bewerten 98 Prozent ihre tägliche Arbeit mit den Patienten als sinnvoll und nützlich. „Die Ärzte und Psychotherapeuten in Westfalen-Lippe identifizieren sich in hohem Maße mit ihrem Beruf und sind gerne für ihre Patienten da. Diese Einsatzbereitschaft müssen wir trotz der hierzulande hohen Arbeitsintensität in den Praxen weiter aufrecht erhalten“, sagt Dr. Wolfgang- Axel Dryden, erster Vorsitzender der KVWL.

Denn die im Bundesvergleich hohe Arbeitsbelastung in den westfälischen Praxen zeigt sich u.a. im Vergleich der Patientenzahlen: Mehr als 20 Prozent der Befragten in Westfalen-Lippe versorgen in ihren Praxen jeweils über 2.000 Kassenpatienten. Bundesweit erreichen lediglich 16 Prozent der Arztpraxen diese Dimensionen. Und: Während ihre

Kollegen im Bund durchschnittlich 39,5 Patienten am Tag behandeln, sind es in Westfalen-Lippe mehr als 43.

„Um die ambulante Versorgung sicherstellen zu können, müssen und werden wir weiterhin alles tun, um die Kolleginnen und Kollegen durch gute Rahmenbedingungen zu entlasten“, so Dryden. Bestätigt sieht sich der KVWL-Chef dabei durch die Umfrageergebnisse zu den Bereichen Notfalldienst und ärztliche Vernetzung. Während im Bundesdurchschnitt jeder Befragte 3,1 Stunden pro Woche für „abrechnungsfähige Bereitschafts- und Notdienste“ aufwenden musste, waren es in Westfalen-Lippe mit 2,2 Stunden wöchentlich deutlich weniger. Einen weiteren Spitzenwert erreicht Westfalen-Lippe bei der ärztlichen Vernetzung. Auf die Vorteile regionaler Kooperationen, z.B. in Personalfragen oder Untersuchungsgeräten, bauen hierzulande bereits 40 Prozent der Vertragsärzte und -psychotherapeuten. Der Bundesdurchschnitt liegt bei nur 31 Prozent.

Dryden: „Mit unserer Notfalldienstreform und der Förderung von Ärztenetzen haben wir bereits Weichen gestellt, die die Attraktivität des Standortes Westfalen-Lippe für den ärztlichen Nachwuchs erhöhen. Angesichts des Mangels an Nachwuchsmedizinern müssen wir aber kontinuierlich am Ball bleiben.“ Denn trotz aller Motivation bereitet den hiesigen Vertragsärzten und –psychotherapeuten vor allem der Blick in die Zukunft Sorgen: 74 Prozent der Befragten glauben, dass es grundsätzlich schwierig werden wird, einen Nachfolger für die eigene Praxis zu finden. Für 76 Prozent hat die eigene Praxis zudem die ursprünglich geplante Funktion als Altersvorsorge verloren.

Unterm Strich aber ist die überwiegende Mehrheit der Auffassung, es mit ihrer Niederlassung in Westfalen-Lippe richtig gemacht zu haben. 65 Prozent würden laut der aktuellen Umfrage diesen Lebensweg erneut einschlagen. Erfreulicherweise ist damit die Rate der „Wiederholungstäter“ innerhalb der letzten zwei Jahre weiter angestiegen – im Rahmen des letzten Ärztemonitors 2012 hatten „nur“ 61 Prozent dies positiv beantwortet.

Sie finden die Umfrageergebnisse auch im Internet unter www.kvwl.de/aerztemonitor

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, abgekürzt KVWL, vertritt die Interessen von rund 14.000 niedergelassenen Vertragsärzten und psychologischen Psychotherapeuten im Landesteil Westfalen-Lippe. Für ihre Mitglieder schließt die KVWL Verträge mit den gesetzlichen Krankenkassen, rechnet die Leistungen ab und verteilt das Honorar an die Ärzte und Psychotherapeuten. Für die Bürgerinnen und Bürger gewährleistet die KVWL eine am Bedarf orientierte, wohnortnahe ambulante medizinische Versorgung von hoher Qualität.